

Das Verhältnis von Landwirtschaft und Politik ist angespannt. In den vergangenen Monaten haben wir gesehen, dass viele Landwirte aus Protest gegen Agrarpaket, Düngeverordnung oder Tierwohllabel auf die Straße gegangen sind. Die Landwirtschaft hat den Eindruck, dass der Respekt in der Gesellschaft schwindet und die Wertschätzung für landwirtschaftliche Produkte verloren geht. Wir als CDU-Landtagsfraktion senden ein klares Signal an die Landwirtschaft – wir stehen weiterhin fest an ihrer Seite. Gemeinsam wollen wir um Lösungen ringen und den ständigen Dialog fortsetzen. Nur wenn wir miteinander reden, können wir Positionen erarbeiten, die für alle Seiten vertretbar sind. Wir als Politik sind dafür verantwortlich, Landwirtschaft und Gesellschaft einander wieder näher zu bringen und eine Verhärtung der Positionen abzuwenden. Die Einbindung der Landwirtschaft muss sich auch ganz konkret in Gesetzgebungsprozessen wiederfinden.

Um die gleichwertigen Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land in Schleswig-Holstein zu verbessern, brauchen wir auch zukünftig eine stark vor Ort verankerte Landwirtschaft. Intakte landwirtschaftliche Familien- und Betriebsstrukturen garantieren ein vielfältiges Dorfleben und sind der Garant für ehrenamtliches Engagement. Bundesweit leben in Schleswig-Holstein die glücklichsten Menschen. Da etwa Dreiviertel des Landes als Ländlicher Raum gelten und gleichzeitig vermehrt Menschen wieder auf dem Lande wohnen wollen, scheinen die Unterschiede zwischen Stadt und Land – entgegen dem Bundestrend – nicht so groß zu sein. Dennoch besteht Optimierungsbedarf bei den Kernbereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Mobilität, Infrastruktur und Grundversorgung. Sie sind aus Sicht der CDU die Kernthemen.

Landwirtschaftliche Unternehmen brauchen Perspektiven und Planungssicherheit. Investitionen werden nur getätigt, wenn die politischen Vorgaben stimmen und über Jahre Bestand haben. Klimaschutz, Natur- und Umweltschutz, gesellschaftliche Ansprüche und auskömmliche Wirtschaftlichkeit der Betriebe müssen wieder in Einklang gebracht werden. Wir fordern daher faire und verlässliche Rahmenbedingungen für unsere Landwirtschaft, um - auch morgen noch - Planungssicherheit gewährleisten zu können.

Wir als CDU-Landtagsfraktion setzen uns daher für folgende Punkte ein:

1. Düngeverordnung

- Wir fordern, dass die Düngeverordnung praxisgerecht und in Absprache mit dem Berufsstand umgesetzt wird. Zur Vorbereitung der Umsetzung nimmt eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe die Arbeit auf.
- Messstellen sind nach bundeseinheitlichen Standards zu bewerten. Hierzu zählt auch die Binnendifferenzierung von Ausbringmengen. In „Roten Gebieten“ darf nicht derjenige bestraft werden, der nachweislich alles richtig macht.

- Statt 20% pauschaler Düngebeschränkung sollte eine Alternative aufgezeigt werden. Diese Alternative könnten Hoftorbilanz, Stoffstrombilanz oder Gewässerschutzberatung sein.
- Wir fordern Bagatellgrenzen zur Befreiung für kleinere Betriebe oder Betriebe mit kleineren Tierbeständen.
- Durch Innovation und Forschung sollte die Anwendung in Pilotanlagen gefördert und die Aufbereitung organischer Nährstoffe vorangebracht werden.
- Gülle und Reststoffe sind möglichst durch Verarbeitung in Biogasanlagen in den Kreislauf zurückführen.
- Wir wollen verstärkt auf Anreize und Freiwilligkeit statt Zwang und Reglementierung setzen.

2. Perspektiven für die Tierhaltung

- Baurecht und Emissionsrecht dürfen dem Tierwohl (z.B. bei geöffneten Ställen) nicht entgegenstehen.
- Standardisierte Stallmodelle sollten den Tierhaltern den Weg in die Zukunft weisen und Planungssicherheit bieten.
- Privilegiertes Bauen bleibt für uns Grundvoraussetzung für die Entwicklung ländlicher Betriebe im Außenbereich. Bürokratische Hürden dürfen die Landwirtschaft nicht behindern.

3. Insektenschutz- und Agrarpaket der Bundesregierung

- Bei der Umsetzung wollen wir gemeinsam mit der Landwirtschaft Lösungen aufzeigen. Dabei setzen wir auf Freiwilligkeit und Anreizsysteme.
- Die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein schafft bereits produktionsintegrierten Insektenschutz (Blühstreifen, Null-Nutzungs-Parzellen in Getreidefeldern, Fruchtfolge, Untersaaten usw.). Dies ist verstärkt zu nutzen.
- Insektenschutz ist keine alleinige Aufgabe der Landwirtschaft: Wir setzen uns auch gegen Steingärten in den Städten, für weniger Flächenversiegelung, weniger Flächenfraß und weniger Lichtverschmutzung ein.

4. Wertschätzung von Lebensmitteln

- Der Lebensmitteleinzelhandel ist stärker in die Pflicht zu nehmen und aufgefordert, regionale Produkte mehr wertzuschätzen (Einrichtung von Regionalregale in Supermärkten).
- Bei Handelsabkommen müssen unsere heimischen Standards als Mindestanforderungen gelten.
- In der Außer-Haus Verpflegung und Gemeinschaftsverpflegung von KiTa, Schule, Krankenhäusern und Seniorenheimen sind die Aspekte saisonaler und regionaler Kost im Sinne einer gesunden Ernährung stärker zu berücksichtigen.